



Sammlung Theaterzettel

Feramors (Lalla Roukh)

Rubinštejn, Anton G.

1881-10-26

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

Mannheim.

16.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,

15. Vorstellung.

den 26. Oktober 1881.



Abonnement B.

FERAMORS.

4270- (Lalla Roukh.)

Christliche Oper in drei Acten nach Th. Moor's Gedicht von Julius Rodenberg.
Musik von Anton Rubinstein.

Lalla Roukh, Prinzessin von Hindostan	Fräul. Kolma.
Hafisa, ihre Freundin	Frau Seubert.
Feramors, ein Sänger	Herr Gum.
Jadlabin, Großvezier von Hindostan	Herr Pitt.
Chosru, Gesandter des Königs von Bokhara	Herr Playf.
Ein Muezzin	Herr Slowak.
Ein Bote	Herr Gragl.
Erste	Herr Stark.
Zweite	Herr Mühlhinger.
Dritte	Herr Bauer.
Vierte	Herr Peters.

Gefolge der Prinzessin, Edle von Bokhara, Rajahs, Muezzins, Offiziere, Bewaffnete, Volk von Kaschmir, Bajaderen, Bräute von Kaschmir, Sklaven, Sklavinnen, Neger.

Der erste und zweite Aufzug spielt in einem Thale vor Kaschmir, der dritte in Kaschmir.
Die vorkommenden Ballet-Evolutionen sind arrangirt von Frau Gutenthal und werden ausgeführt unter
Leitung.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 50 Pf. zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von	Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
11	18	Neustadt, Landau, Weisenburg, Strassburg.
11	16	Mannheim
12	11	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
10	-	Landau, Grossschafen, Weinheim, sowie nach Schweikungen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung
letzten Zug um eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Ostseite Breite Straße bei
B. I. Bille, welche der Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des 15ten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben

Sperrsitz-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. October 1881/82 werden (wie in dem laufenden Jahre vorbehaltlich solcher Ereignisse
welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement statt finden.
Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit A und die andere mit B bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung
wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Recht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Ab-
theilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preis von 125 Mark. Anmerkungen werden vom 16.
September an auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

Die Logen im III. Range No. 71. und 78 sind für das mit dem 1. October 1881 begonnene neue
Theaterjahr im Ganzen an Haupt-Abonnenten zu vergeben. Auftragende bestellen sich auf dem Hoftheaterbureau zu melden.
Mannheim, 9. September 1881.

Großherzogl. Hoftheater-Comité.

Druck und Verlag des Mannheimer Vereins-Druckerei.

Der Zutritt zu den Parterren ist nicht gestattet.

Der Zwischen-Akt.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Lesern in der Stadt und den Orten der Umgegend, sowie bei allen Postämtern. In der Expedition bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr Mark 20 P. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen häufig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Akt die häufige Inserierung von Aboarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

Seramors.

Im Jahre 1862 erschien diese Oper auf der Dresdner Bühne zum erstenmale mit bedeutendem Erfolg; nach der vierten Wiederholung daselbst wurde die erste Sängerin, Frau Jauner, krank, und bald darnach starb der erste Tenor, Herr Schörrer. Um das Mißgeschick zu vervollständigen, hatte um jene Zeit auch Felicien David zu Paris eine Oper „Lalla Roukh“ zur Ausführung gebracht, die gleichfalls den Thomas Moore'schen Stoff behandelte. So wurde „Seramors“ vorerst zurückgelegt, bis erst nach mehreren Jahren der Direktor der Wiener Hofoper, Herr Jauner das Werk wieder aufnahm. — In der edel wirkenden Handlung verkörpert sich die für alle Zeit gültige Idee, daß wahre Liebe auch immer rein menschlich und über konventionelle Satzungen erhaben sei.

An hiesiger Bühne fanden von „Seramors“ am 18. Dezember 1880 und den 16. Januar dieses Jahres Vorstellungen statt.

Zu der Baireuther Parsifal-Aufführung wird für die Erzielung der Glockentöne beim Einzug der Ritter in Gralburg in einer Berliner Klavierfabrik ein eigenes Instrument hergestellt, welches das Aussehen eines ziemlich hohen und schmalen Pianinos bekommen wird. Das Instrument hat nur vier Tasten, deren jede aber ungefähr dreimal so breit als eine gewöhnliche Klaviertaste sein wird und nöthigenfalls, um die zur Ähnlichkeit mit dem Ton einer Glocke gehörige Klangstärke zu erreichen, mit der Faust angeschlagen werden kann. Die Töne des Instruments werden durch vier mächtige Saiten, über einen Resonanzboden gespannt, gebildet; jede dieser Saiten besteht wieder aus sechs der stärksten Basssaiten, die zu einem einzigen Strange zusammengesponnen sind.

Aus München wird geschrieben: „Während der auf die nächsten Tage anberaumten Anwesenheit des Königs finden mehrere Separat-Vorstellungen statt. Zur Ausführung kommen die Schauspiele „Hernani“ von Victor Hugo, „Ehrgeiz und Königstreue“ von Karl Heigel und die Novität „Der Genius des Ruhmes“, gleichfalls von Heigel. Auf dem Gebiete der Oper kommt „Oberon“ in neuer Ausstattung und mit Recitationen des königlichen Hofkapellmeisters Franz Wöllner in Dresden in der Bearbeitung des Regisseurs am hiesigen Hoftheater, Dr. Grandaur, zur Ausführung. Hierbei wird auf speziellen Wunsch des Königs das erstemal Herr Nachbaur, das zweitemal Herr Vogl den Hön singen.“

Sarah Bernhardt wird sich von Wien mit ihrer Gesellschaft nach Petersburg begeben und dort in der Zeit vom 2. bis 20. Dezember, im Marien- und Kleinen-Theater an fünfzehn Abenden auftreten.

Das langjährige Mitglied des Kasseler Hoftheaters, Herr Gettke, der mit vielem Fleiß und großer Sorgfalt den Genossenschafts-Almanach, seit dessen Bestehen redigirt hat, ist von Herrn Direktor Stagemann als Ober-Regisseur für das Leipziger Stadttheater engagirt worden.

Am Leipziger Theater beginnt am 29. Oktober ein Schiller-Cyclus, welcher sämtliche Dramen des Dichters umfaßt und sich auf elf Abende erstreckt.

Die neue Nummer einer Londoner Theaterzeitung enthält folgendes Inserat der Direction des Drury Lane Theaters: „Ein- und zweihundert hübsche und intelligente junge Damen, nicht älter als 17—20 Jahre, werden für die bevorstehende Weihnachts-Pantomime in dem genannten Theater gesucht. Die Bewerberinnen werden gebeten, sich nächsten Mittwoch um 1 Uhr Nachmittags am Bühneneingange persönlich einzufinden. Damen, die weder jung noch hübsch sind, werden von für diesen Zweck angestellten Beamten zurückgewiesen werden.“ Der Andrang mag kein kleiner, aber die Zahl der Zuschauer, die sich einfanden, wird sicher eine noch größere gewesen sein.



Karlsruher

Ausstellungs-Loose

à Mk. 1.— zu haben in der

Expedition der Neuen Bad. Landeszeitung.



Wein- und Speise-Karten

zu haben im Verlage der „Neuen Bad. Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger)

Wopsen-Einkaufs-Listen sind stets vorrätzig

Mannheimer Vereinsdruckerei.

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin G. in Mannheim.